

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 111

Artikel: Letzte Post aus Übersee

Autor: Wechsberg, Joseph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An heimischen Filmen kommen in den Spielplänen nach wie vor nur die Wochenschauen, die jetzt schon fast wöchentlich erscheinen, dann Kultur- und Landschaftsfilme aus den sehenswerten und malerischen Gebieten Kroatiens und vornehmlich politische Propagandafilme sowie Tatsachenberichte über staatliche Ereignisse und Anlässe zur Geltung. In neuerer Zeit geht man auch daran, dem Schmalfilmwesen in Kroatien eine Heimstätte zu schaffen. Die «To-

bis-Degeto» hat vor längerer Zeit eine Schmalfilmniederlassung in Zagreb gegründet. Von staatlicher Seite wendet man dem Schmalfilm als Volksaufklärungsmittel erhöhtes Augenmerk zu. Es wurden Kamera- und Projektionswagen angeschafft, die zur Propagierung des Schmalfilms in der Provinz, namentlich unter der bäuerlichen Bevölkerung des Landes, dienen. Auch in den Schulen hat der Schmalfilm seinen Einzug gehalten. K. P.

hältnis zu übernehmen. Ebenso beteiligte sich die italienische Filmwirtschaft an ausländischen Verleihorganisationen und Produktionsfirmen. Die Bestrebungen, Filme in Gemeinschaftsarbeit und unter Mitbeteiligung des Auslands herzustellen, haben große Fortschritte gemacht.

Vormarsch des Schmalfilms.

Der italien. Volkskulturminister *Pavolini* gab bekannt, daß das Istituto Nazionale LUCE seine technischen Einrichtungen zur Herstellung von Schmalfilmen vollendet habe. Man sei für Italien heute bereits so weit, daß man auch für die notwendigen Schmalfilmprojektoren selbst aufkommen kann. Die Fabrikation von Schmalfilmapparaten soll jetzt in stattlichem Umfange aufgenommen werden. Auch sind sämtliche gesetzlichen und verwaltungstechnischen Maßnahmen getroffen worden, damit in Italien zahlreiche Filmtheaterbetriebe entstehen können, die sich des Schmalfilms bedienen. Mit Hilfe der 16-mm-Apparaturen, die man leicht in jedem Raum aufstellen kann, vor allem aber an allen Orten, wo der Normalfilm bisher noch nicht seinen Einzug gehalten hat, hofft man den italienischen Innenmarkt beträchtlich zu erweitern und die Schwierigkeiten, die sich durch den Kriegszustand der Erweiterung des italienischen Theaterparkes entgegengestellt haben, zu überwinden.

Nicht zuletzt wird in Italien die Frage einer direkten Schmalfilmerzeugung geprüft, d. h. die Anfertigung von Filmen, die direkt als Schmalfilme aufgenommen und kopiert werden, ohne sich des Umkopierungssystems zu bedienen. Aber diese Frage wird wohl ihre endgültige Lösung erst nach dem Kriege finden.

Aus der italienischen Filmproduktion

Finanzierung des italienischen Films.

Die autonome Abteilung der Banca Nazionale del Lavoro für Kreditgewährung an die Kinoindustrie wird durch Gesetzserlaß zur Eröffnung eines Spezialfonds von 40 Mill. Lire ermächtigt. Dieser Fonds dient ausschließlich der Finanzierung oder Übernahme von Beteiligungen und des Betriebes von Lichtspieltheatern im Ausland. Der Fonds wird je zur Hälfte durch den Staat und die genannte Bank aufgebracht.

Cinecittà,

die italienische Filmstadt in Rom, meldet, daß im Jahr 1941 ihre Produktion aus 46 (i. V. 55) Filmen, 15 (25) Kurzfilmen und 38 (24) Nachsynchronisierungen bestand. Andererseits hat sich die Fakturaziffer von 39,1 auf 46,1 Mill. L. erhöht. Dem Bericht des Verwaltungsrates ist zu entnehmen, daß in den ersten fünf Monaten ein Stillstand der Erzeugung zu verzeichnen war, dem vom Juni an eine lebhafte Produktionstätigkeit folgte. Das 1941 erzielte Geschäftsergebnis ist das günstigste, das die Gesellschaft während ihres siebenjährigen Bestehens ausweisen konnte. Der Reingewinn stellte sich auf 1,84 Mill. (i. V. 392518) L. Das im Besitz des Finanzministeriums befindliche AK ist von 36 auf 50 Mill. L. erhöht worden. Da die Gesellschaft in Zukunft mit wachsenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von Ersatzteilen für Aufnahme- und Vorführungsapparate rechnet, hat sie zu diesem Zweck außerordentliche Rückstellungen im Betrag von 1,43 Mill. L. vorgenommen. Dadurch verringerte sich der Gewinnanteil des Finanzministeriums auf 234542 L. (NZZ)

Ueber den italienischen Lichtspieltheaterbetrieb liest man im «F.-K.» in einem Brief aus Rom:

«Sowohl die Einnahmen der Lichtspieltheater, wie die Zahl der Besucher weisen in Italien eine beträchtliche Steigerung auf. Anlässlich unserer vorjährigen Zusammenkunft hatte man für das Jahr 1941 Bruttoeinnahmen in Höhe von 730 Mill. Lire in Aussicht gestellt. In Wirklichkeit haben die Bruttoeinnahmen unserer Filmtheater im Jahre 1941 einen Betrag von 906 Millionen Lire erreicht. Ich schätze, daß wir in die-

sem Jahr mit einer Bruttoeinnahme von 1 Milliarde und 300 Millionen rechnen können. Die Zahlen für die ersten 4 Monate dieses Jahres bedeuten gegenüber den Zahlen für dieselbe Zeitspanne des Vorjahres eine Zunahme von 50 Prozent. Trotz kriegsbedingter Schwierigkeiten mancher Art konnten 258 neue Filmtheater in Betrieb gestellt werden.»

Die Steigerung des Filmexportes.

Wenn im Jahre 1940 der Umfang der zum Festpreis nach dem Ausland verkauften italienischen Filme einen Betrag von 19 Mill. Lire ausmachte, so stieg dieser Betrag in der Spielzeit 1941/42 auf 30 989 000 Lire. Die weitere Auswertung dieser Filme wird noch einen zusätzlichen Betrag von weiteren 20 Millionen Lire in Devisen erbringen. Für 1942/43 ist eine Verdoppelung dieser Ziffern zu erwarten.

Überall dort, wo es die Verhältnisse ratsam erscheinen ließen, ging die italienische Filmwirtschaft dazu über, Lichtspieltheater in eigener Regie oder im Beteiligungsver-

Letzte Post aus Übersee

Unser J. W.-Korrespondent sandte uns aus Hollywood nachstehende Atelier-Rundschau:

Aus den Studios

Bei *Metro Goldwyn-Mayer* herrscht Großbetrieb. Metro haben nicht weniger als 13 Filme fertig, und sieben werden gerade gedreht, vorführungsbereit sind «Red Light», Gable, Turner, «Jackass Mail», Beery, Her «Cardboard Lover», Norma Shearer, Melvyn Douglas, «Crossroads», Lamarr, Powell, «Tortilla Flat», Spencer Tracy, Lamarr, «Mrs. Miniver», Garson, Pidgeon, sowie «Maisie Gets Her Man», «Tarzan Against World», «Apache Trail», Ship Ahoy», Red Skelton, Eleanor Powell. Unter den Filmen, an denen noch gedreht wird, sind «Panama Hattie», und «I Married an Angel» zu erwähnen.

Twentieth Century Fox haben zwölf Filme fertig und fünf im Atelier. Zu den

Filmen, die vorführungsbereit sind, gehören «This Above All», «Ten Gentlemen from West Point», «Footlight Serenade», «The Postman Di'dn't Ring», «The Loves of Edgar Allen Poe», «Through Different Eyes», «Tales of Manhattan», «Whispering Ghosts», «The Magnificent Stupe». Das Studio hat ein schweres Problem, seit Tyrone Power, Fox, Kassenmagnet No. 1, sich zur Marine gemeldet hat, und man Ersatz für ihn schaffen müssen wird. Darryl Zanuck, der den Rang eines Colonel hat, ist in amtlichen Missionen tätig, die ihn nach Washington und London führen.

Paramount haben die meisten fertigen, nicht weniger als 29 Filme, die eine Investition von 15 Millionen Dollars bedeuten. Dazu gehören die großen Filme «Reap the Wild Wind», Cecil de Mille, «Holiday Inn», Bing Crosby, Astaire, «The Great Man's Lady», Stanwyck, «Take a Letter,

Darling», Russel, MacMurray, «Road to Morocco», Crosby, Bob Hope, «Major and Minor», Ginger Rogers, «This Gun for Hire», Veronika Lake, «Palm Beach Story», Claudette Colbert, und eine Menge anderer. Gegenwärtig dreht man bei Paramount «I Married A Witch», Veronika Lake, Fredric March, «Wake Island», Donlevy, Preston, «Great Without Glory» nach dem Buche Renee Fuellep-Millers. Das Studio hat den neuen Roman der eben verstorbenen Rachel Field «And Now Tomorrow» gekauft.

Warner Bros. haben unter ihren fertigen Filmen «The Big Shot», Bogart, «The Gay Sisters», «The Constant Nymph», Charles Boyer, Fontaine, «Yankee Doodle Dandy», «Wings for the Eagle», «Desperate Journey», Errol Flynn, «Across the Pacific», Mary Astor, Bogart. Gegenwärtig drehen Jack Benny und Ann Sheridan «George

Washington Slept Here», und Bette Davies' neuer Film «Now Voyager» ist fast fertig. Der gegenwärtig laufende Bette Davies-Film «In This Our Life», in welchem die Künstlerin wieder einen «Weibsteufel» verkörpert, findet überall begeisterte Aufnahme.

Columbia haben einige große Filme bebereitet, darunter «He Kissed The Bride», «Not a Lady's Man», «Meet the Stewarts», «Talk of the Town», «He's My Old Man». Man erzählt, daß Greta Garbo die Hauptrolle in einem Film über Rußland spielen soll.

Auch Universal hat 19 Filme in den Tresors, «Pardon Mc Sarong», Abbott, Costello, «Madame Spy», Constance Bennett, «Half Way to Shanghai», «Danger in Pacific», Eagle Squadron», «Broadway», George Raft, «Drums of the Congo», und viele andere.

Joseph Wechsberg, Hollywood.

Ein Lehrbuch von King Vidor.

Der Schöpfer von zahlreichen hervorragenden Filmwerken, King Vidor, arbeitet zurzeit an einem großen Buch über Filmproduktion und Filmregie. Am Beispiel seiner Filme wird er die technische Entwicklung von zwei Jahrzehnten veranschaulichen, von dem 1920 gedrehten «Sky Pilote» über «Big Parade», «Hallelujah», «Stella Dallas», «The Citadel» und «North-West Passage» bis zu seinem neuen Filmdrama «H. M. Pulham Esq.» (mit Hedy Lamarr, Robert Young und Ruth Hussey). Zahlreiche Bilder aus diesen Filmen werden das Buch King Vidors illustrieren, das gleichsam das Ergebnis seiner 22jährigen Filmerfahrung darstellen soll.

Deutschland

Richard Angst, bekanntlich ein Schweizer, der Kameramann des «Rembrandt»-Films, drehte den Tobis-Film «Der große Schatten» mit Heinrich George, Heidemarie Hatheyer und Will Quadflieg in den Hauptrollen (Verleih: Tobis-Film-Verleih A.-G., Zürich).

*

Luis Trenker wurde von dem Spielleiter M. W. Kimmich, der kürzlich mit den Aufnahmen zu dem Ufa-Film «Germanin» (Die Geschichte eine kolonialen Tat) begonnen hat, für eine Hauptrolle an der Seite Peter Petersens verpflichtet.

*

Der Ufa-Film «Violanta» (Nach dem Roman von Ernst Zahn). Die Aufnahmen zu dem neuen Ufa-Film «Violanta», den Paul Ostermayr mit Annelies Reinhold, Richard Häusler, Hans Schlenck, Hedwig Wangel und Gisa Wurm drehte, sind beendet. Der Film (Verleih: Nordisk-Films Co. A.-G., Zürich) läuft in Zürich im «Scala» an.

*

In ganz Großdeutschland ist mit behördlicher Verfügung ein neues, erheblich verkleinertes Format für alle Kinoplakate zur Anwendung gekommen. Die Plakate haben jetzt eine Größe von 59,4 auf 84,8 cm, während die bisher verwendeten Plakate die Größe 95 auf 138 cm aufwiesen.

*

An der Generalversammlung des Bundes Deutscher Filmamateure verbreitete sich Präsident Karl Melzer in längeren Ausführungen über den Stand des Bundes und seine Pläne, die in erster Linie auf die fachliche Ausbildung der Mitglieder abzielt. Die Frage, in welcher Form dem Bund der Filmindustrie Nachwuchs zur Verfügung stellen könne, soll in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen und den Studios der Industriefirmen geregelt werden.

*

Die Preise für Rohfilm sind in Deutschland seit 1. Juli reduziert worden und betragen für Nitropositiv pro Laufmeter 15%

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Amerika

Marie Pickford, die in der Zeit des stummen Films Weltruhm genoß, ist heute fast 50 Jahre alt. Sie ist Aktionärin der von ihrem Mann mitbegründeten United Artists Films und will in dieser Eigenschaft als Regisseurin ein comeback mit dem Film feiern. Sie hatte zuerst die Absicht, einen bekannten Filmstoff zu inszenieren, aber der Autor wollte das Risiko mit einer «Anfängerin» nicht tragen und schrieb ihr ab. Daraufhin entschloß sich die immer noch energische Mary (die lauter Kinderrollen zu spielen pflegte) bei Regisseur Ernst Lubitsch in die Schule zu gehen und als seine Assistentin zu wirken, wo sie wenigstens nichts Ungeschicktes anstellen kann.

*

Um den Chaplin-Film «Der Diktator», der eine Persiflage europäischer Kriegszustände sein soll, hat sich, nachdem der Film schon in Newyork keine Freunde fand, neuerdings ein Krach entwickelt. Der in fast ganz Südamerika verbotene Film sollte in einem Großkino in Paraguay zur Erstaufführung gelangen; aber als der Saal verdunkelt wurde, erschien ein anderer Film auf der Leinwand — weil der Direktor nach erhaltenen Drohbriefen es nicht wagte, den «Diktator» aufzuführen. Das Original dieses sehr teuren Films soll übrigens entwendet worden sein.

*

Chaplin hatte sich entschlossen, unter Aufwendung von sechs Monaten Arbeit und Ausgaben von 250 000 Dollar seinen stummen Film «Goldrausch» in tönender

Fassung herauszubringen. Das nunmehr fertige Werk soll noch eindrucksvoller sein als der Originalfilm. Charlies selbst komponierte Musik und ein fortlaufender Monolog, der die stummen Ereignisse des Films drastisch hervorhebt, werden dabei als besonders eindrucksvoll geschildert. Nach diesem Erfolg gedenkt Chaplin auch seinen früheren Stummfilm «Zirkus» mit Ton zu versehen.

Charles Boyer wurde Amerikaner.

Wie aus Hollywood gemeldet wird, ist jetzt auch Charles Boyer, gleich so vielen anderen berühmten Künstlern, amerikanischer Staatsbürger geworden.

Jean Gabin — Marlene Dietrich.

Jean Gabin scheint die Hoffnungen zu erfüllen, die man in Hollywood in ihn gesetzt hat. Denn wie verlautet, ist er als Partner für den neuen Film mit Marlene Dietrich ausersehen worden, der unter dem Titel «Fair Is My Love» nach einem Szenario des bekannten Schriftstellers Hans Kafka gedreht werden soll.

Der letzte Film mit Carole Lombard.

«To Be Or Not To Be», die von Alexander Korda und Ernst Lubitsch gemeinsam geschaffene Komödie, wird uns Carole Lombard in ihrer letzten großen Rolle zeigen. Ihr Partner in diesem Film, der, wie verlautet, das Schicksal eines polnischen Schauspielerpaars behandelt, ist Jack Benny, der populärste Star des amerikanischen Rundspruchs.